

Empfehlungen für die Zitierweise Klassische Philologie¹

Das vorliegende Kompendium ist dem Bedürfnissen der Lehrenden des Instituts für Sprachen und Literaturen / Abteilung Gräzistik & Latinistik entsprungen, den Studierenden einen Leitfaden an die Hand zu geben, wie mit Zitaten in Hausarbeiten umzugehen ist. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der korrekten **Gestaltung von bibliographischen Zitaten**, also der formalisierten Angabe jener Fundorte, aus denen Gedanken wörtlich oder sinngemäß in die eigene Arbeit übernommen werden. Im Bereich der Textwissenschaften wie der Klassischen Philologie handelt es sich bei diesen Quellen hauptsächlich um Publikationen, die in gedruckter Form vorliegen. Da in jüngerer Zeit aber auch zunehmend digitale Medien (Internet, elektronische Datenbanken ...) als Informationsressourcen nutzbar geworden sind, wurde auch deren Zitation im vorliegenden Leitfaden mit Beispielen berücksichtigt.

Zur Nutzung dieses Kompendiums sei vorausgeschickt, daß die darin skizzierte Zitierweise nicht als starrer Kanon zu verstehen sind: Eine standardisierte Zitierweise „der“ klassischen Philologie im Sinne eines auf Punkt und Strich genauen Regelmentariums, das bei allen Vertretern der Zunft verbreitet ist, existiert nicht. Ob etwa bei der Angabe von Autorennamen der Vorname mit oder ohne Punkt oder gar nicht abgekürzt wird, ob mehrere Autorennamen durch Komma oder Schrägstrich (mit oder ohne vorausgehendem oder nachfolgendem Leerzeichen) voneinander getrennt werden oder nicht, beruht mitunter auf individuellen oder lokalen Usancen, bei wissenschaftlichen Publikationen auch auf unterschiedlichen Vorgaben des jeweiligen Verlags. Worauf beim Verfassen einer Hausarbeit jedenfalls Wert gelegt wird, ist die **Exaktheit** und **Konsistenz** der einmal gewählten Zitierweise, d.h., daß ein Auffinden der Quellen durch Dritte möglichst einfach gewährleistet ist und die formale Gestaltung der Quellenangaben die ganze Hausarbeit hindurch einer Regelmäßigkeit folgt.

Die **Quellen einer wissenschaftlichen Arbeit** werden am Ende der Arbeit in einem Literaturverzeichnis zusammengestellt. Dieses Literaturverzeichnis gliedert sich typischerweise in zwei Teile, nämlich in „**Ausgaben und Kommentare**“ und die „**Sekundärliteratur**“. In jedem der beiden Teile wird die zitierte Literatur in **alphabetischer Reihung** angegeben.

Zitierweise der Ausgaben und Kommentare	siehe Seite 4
Zitierweise der Sekundärliteratur:	
Autorenwerke	siehe Seite 4
Herausgeberwerke, Sammelwerke	siehe Seite 5
Periodika	siehe Seite 6
Standardwerke bzw. Standardliteratur	siehe Seite 7
Nachschlagewerke, Lexika, Enzyklopädiene, Wörterbücher	siehe Seite 8
Akademie-Veröffentlichungen	siehe Seite 9
Tagungsbände, Festschriften, Dissertationen	siehe Seite 9
Internet-Publikationen	siehe Seite 10

¹ Erstellt von Peter Heinrich 2005 mit Ergänzungen von Andreas Retter 2012.

Das Verfassen einer Hausarbeit erfolgt heute typischerweise mit einem Textverarbeitungsprogramm wie MS Word. Für das Seitenlayout des digitalen Dokuments empfehlen wir die Einstellung „Seitenränder normal“ (= oben/unten/rechts: 2,5cm, unten: 2cm), für die Gestaltung der Absätze „Blocksatz“. Als Schriftart bieten sich gängige Fonts wie *Times New Roman* an, möglichst in einer Unicode-Variante (ISO 10646), da diese neben der Lateinschrift auch weitere Alphabete (inclusive polytonisches Griechisch zur Abbildung altgriechischer Texte) beinhaltet. Im Haupttext empfiehlt sich eine Schriftgröße von 12 Punkt bei 1½-zeiligem Abstand zwischen den Zeilen, im Fußnotenteil 10 Punkt. Die Verwendung einer kursiven Schrifttype sollte im Text auf lateinische und in Lateinschrift transkribierte Zitate bzw. Begriffe beschränkt bleiben. Für Zitate in altgriechischer Schrift ist möglichst ein Unicode-Zeichensatz heranzuziehen, da dies am besten die Lesbarkeit des digitalen Textes über den eigenen Computer hinaus gewährleistet.²

Sowohl für den Text als auch für das Literaturverzeichnis wird der Titel eines Werkes gemäß der Titelseite des Werkes angegeben und die Schrifttype (i.e. kursiv oder nicht kursiv) entsprechend übernommen. Für den Text der Hausarbeit ebenso wie für das Literaturverzeichnis gilt, daß Eigennamen nicht in KAPITÄLCHEN geschrieben werden. Die Literaturzitate im Literaturverzeichnis werden alphabetisch nach dem ersten Verfassernamen (i.e. Autor, Herausgeber) geordnet und erhalten keinen Punkt am Ende.

Persönliche Mitteilungen und **Publikationen im Druck** können auch wie Quellen behandelt werden. Es sollen Name des Autors bzw. Namen der Autoren mit Jahreszahlen und, wenn möglich, weitere bibliographische Daten angegeben werden.

Im Quellen (i.e. Literatur)-Zitat im Literaturverzeichnis werden Namen, Titel, Untertitel, Ort, Jahreszahl usw. in der Regel durch Interpunktionszeichen getrennt. Entsprechend dem *Petitum* „**soviel wie nötig, so kurz wie möglich**“ kann daher nach einer Klammer ein Interpunktionszeichen entfallen, z.B. bei → Standardwerken (S. 7 unten) und Nachschlagewerken (S. 8 unten).

Autoren- und Herausgebernamen werden von den Wissenschaftsverlagen ebensowenig wie Verlagsnamen einheitlich zitiert. Jedenfalls ausgeschrieben ist der Familienname. Der (oder die) Vorname(n) wird (bzw. werden) ebenfalls ausgeschrieben oder abgekürzt (mit oder ohne Punkt zur Bezeichnung der Abkürzung).

Für Autorennamen sind prinzipiell zwei Zitierweisen möglich:

1. Vornamen als Initialen **hinter** den Nachnamen gestellt, und
2. ausgeschriebene Vornamen **vor** den Nachnamen gestellt.

Die zweite Zitierweise ist zwar weniger knapp, ermöglicht aber eine eindeutige Bezeichnung auch in jenen Fällen, wo Autoren den selben Familiennamen und ident anlautende, sonst jedoch verschiedene Vornamen haben. Dies ist v.a. dann von Bedeutung, wenn in ein und derselben Arbeit Quellen von zumindest zwei solcher Autoren angeführt werden, da im Literaturverzeichnis die Quellen in alphabetischer Reihung nach Autoren unterteilt anzuführen sind.

² Weit verbreitete Unicode-Zeichensätze mit zugehöriger Tastaturbelegung (die erst eine unkomplizierte Texteingabe über die Tastatur ermöglicht) sind etwa *MultiKey*, *GreekKeys* oder *SuperGreek / LaserGreek*.

Für eventuelle Forderungen von Wissenschaftsverlagen und Herausgebern ist es zumindest empfehlenswert, ausgeschriebene Vornamen (falls bekannt) für das Literaturverzeichnis des Manuskripts beizubehalten. Analoges gilt für die Nennung der Verlagsnamen, die gelegentlich von Wissenschaftsverlagen gefordert werden.

Um eine störende Häufung von Interpunktionszeichen zu vermeiden, sollte eine 3. Zitierweise, nämlich die Vornamen durch ein Komma getrennt hinter den Nachnamen zu stellen, als Alternative vermieden werden. In diesen Empfehlungen ist ob der ihr eigenen Prägnanz und weiten Verbreitung durchwegs die 1. Zitierweise verwendet.

Im Text werden die Literaturzitate wie Anmerkungen behandelt und als Fußnoten fortlaufend durch die gesamte Arbeit numeriert. Die in den Fußnoten angegebenen Zitate haben nur Seitenzahlen und einen Autorennamen, der im Literaturverzeichnis aufgelöst wird, → Textbeispiel aus der Seminararbeit „Corinna und Ovid - Domina et Servus?“ (S. 11 unten). Die Fußnoten werden mit einem Punkt abgeschlossen. Wird ein Verfasser mit mehreren Quellen zitiert, wird hinter den Verfassernamen die Jahreszahl gesetzt, z.B.:

Müller 1978.

Müller 1980.

Die Seitenzahl (üblicherweise ohne die Abkürzung „S.“) wird in diesem Fall durch ein Komma von der Jahreszahl getrennt, z.B.:

Müller 1978, 310.

Bei mehreren Quellen, die die gleiche Jahreszahl haben, verfährt man wie folgt:

Müller 1978a.

Müller 1978b.

Müller 1978c.

Hier wird ebenfalls die Seitenzahl durch ein Komma von der Jahreszahl getrennt, z.B.:

Müller 1978c, 299.

Antike Autoren und ihre Werke können im Text nach einem der Standardwerke abgekürzt werden: **DNP** (Der Neue Pauly), **DKP** (Der Kleine Pauly), **LAW** (Lexikon der Alten Welt) (→ Standardwerke bzw. Standardliteratur S. 7 unten)

oder auch:

LSJ Liddel H G, Scott R, Jones H S, A Greek-English Lexicon, Oxford 1996

OLD Clare P G, Oxford Latin Dictionary, Oxford 1988

Beispiele gemäß **DKP**:

Ovid:	Ov.	Amores:	am.
Vergil:	Verg.	Aeneis:	Aen.
Aristoteles:	Aristot.	Nikomachische Ethik:	eth. Nic.
Euripides:	Eur.	Bakchen:	Bacch.
Plutarch:	Plut.	Moralia:	mor.

Ausgaben und Kommentare

Als (kritische) Ausgaben werden hauptsächlich Oxford Classical Texts (**OCT**) und Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana (**BT**) zitiert. Die Zitierform dieser Werke unterscheidet sich grundsätzlich von in der Rubrik „Sekundärliteratur“. Die Titelseite ist in lateinischer Sprache gesetzt und muß daher auch im Zitat so erscheinen:

Lateinischer Titel,
Herausgeber (ed. bzw. edd.)
Lateinischer Name des Erscheinungsortes im Ablativ bzw. Lokativ
Jahreszahl [entweder arabisch oder römisch]

Beispiele

Sophoclis Fabulae, Lloyd-Jones H, Wilson N G (edd.) Oxonii 1990

Sex. Propertii Elegiarum libri IV, Hanslik R (ed.) Lipsiae 1979

Poetae Elegiaci. Testimonia et Fragmenta, Gentili B, Prato C (edd.)
Pars altera, Monachii Lipsiae MMII

Besitzt eine Ausgabe mehrere Titel, so werden diese jeweils durch einen Punkt getrennt. Ausgaben, die auf der Titelseite keine lateinischen Angaben haben, werden in der Originalsprache zitiert:

Beispiele

C. Plini Caecili Secundi. Epistularum libri novem. Epistularum ad Traianum liber.
Panegyricus, Schuster M (recn.) editionem tertiam, Hanslik R (cur.) Lipsiae
MCMLVIII

Die homerischen Hymnen, Gemoll A (hg. u. erl.) Leipzig 1886

Homeric Hymns, Homeric Apocrypha, Lives of Homer, West M L (ed. and transl.)
Cambridge London 2003

The Homeric Hymn to Demeter, Richardson N J (ed.) Oxford 1974

Sex. Propertii Elegiarum libri IV, Hanslik R (ed.) Lipsiae 1979

Poetae Elegiaci. Testimonia et Fragmenta, Gentili B, Prato C (edd.)
Pars altera, Monachii Lipsiae MMII

Autorenwerke (Monographien)

Autoren. Alle Autoren werden in der Reihenfolge der Titelseite des Werkes genannt.

Vornamen werden als Initialen ohne Punkt abgekürzt.

Autorennamen und Initialen werden von weiteren Autoren und vom Titel des Werkes durch Komma getrennt. Autorennamen sollen in der Originalsprache erhalten bleiben, bei einem nicht-lateinischen Alphabet (z.B. slawische Sprachen oder auch Altgriechisch) ist die Umschrift nach **DNP** oder Duden zu wählen.

Titel. Der Titel wird gemäß Titelseite des Werkes genannt. **Untertitel werden durch einen Punkt** vom Haupttitel getrennt. Steht ein Semikolon im Titel, muß dieses erhalten bleiben. Erscheint ein Werk in einer Reihe, so ist der Reihentitel abgekürzt nach **APh** (L'Année Philologique) bzw. ausgeschrieben mit der Zahl des Bandes oder des Heftes in Klammern nach dem Titel zu nennen.

Bandzahl. Besitzt das Werk mehrere Bände, ist die Zahl der Bände durch ein Komma vom Titel getrennt anzugeben.

Erscheinungsort. Der Erscheinungsort bzw. die Erscheinungsorte werden nur in Deutsch und gemäß der Titelseite des Werkes in der gleichen Reihenfolge genannt. Mehrere Orte werden nicht durch Interpunktion getrennt. Übersteigt die Zahl der Erscheinungsorte drei, werden nur die ersten drei Orte genannt. Besitzt das Werk keinen Erscheinungsort, so ist diese Tatsache mit dem Hinweis „o.O.“ (= ohne Ort) anzugeben.

Erscheinungsjahr. Das Erscheinungsjahr ist immer vierstellig anzugeben. Erscheint das Werk über mehrere Jahre (z.B. mehrbändige Werke), so sind das Anfangs- und das Endjahr des Erscheinens zu bezeichnen. Besitzt das Werk kein Erscheinungsjahr, so ist diese Tatsache mit dem Hinweis „o.J.“ (= ohne Jahr) anzugeben.

Auflagen. Die Bezeichnung der Auflage eines Werkes geschieht durch eine hochgestellte Zahl vor dem Erscheinungsjahr bzw. den Erscheinungsjahren. Die Zahl „1“ als erste Auflage wird weggelassen.

Nachdrucke. Ist das Werk ein Nachdruck einer früheren, originalen Ausgabe, wird diese Tatsache hinter dem Erscheinungsjahr der früheren, originalen Ausgabe in Klammern genannt: „Ndr.“ (= Nachdruck) „Ort des Nachdrucks“ „Jahr des Nachdrucks“, z.B.: (Ndr. Amsterdam 1963). Ist der Nachdruck verändert, wird diese Tatsache mit der Abkürzung „ver. Ndr.“ (= veränderter Nachdruck) angegeben.

Seitenangaben. Die Seitenzahlen entfallen, da zitierte Seitenzahlen als Literaturzitat im laufenden Text bzw. in den Anmerkungen der Publikation genannt sind.

Beispiele

Hiller S, Panagl O, Die frühgriechischen Texte aus Mykenischer Zeit, Darmstadt 1976

v. Wilamowitz-Moellendorff U, Reden und Vorträge, Berlin ³1913

Rosenberger V, Griechische Orakel. Eine Kulturgeschichte, Darmstadt 2001

Schmid A, Die Moderne und Platon, Stuttgart Weimar 2003

Schütrumpf E, Die Bedeutung des Wortes ēthos in der Poetik des Aristoteles
(Zetemata 49) München 1970 (Ndr. Berlin 1995)

v. Wilamowitz-Möllendorff U, der Glaube der Hellenen, 2 Bde., Berlin 1932

Herausgeberwerke, Sammelwerke

In diese Rubrik sind Werke einzuordnen, die Beiträge von Autoren haben und in der Gesamtheit als Werk von einem oder mehreren Herausgebern edidiert werden. Der Herausgeber ist bzw. die Herausgeber sind auf der Titelseite des Werkes genannt. Es werden sämtliche Herausgeber zitiert. Hinter den Namen wird in Klammern vermerkt, daß sie die Herausgeber des

Werkes sind, wie in den → Abkürzungen (S. 11 unten) angegeben. Bei fremdsprachigen Werken wird ebenfalls die Abkürzung für Herausgeber benutzt.

Unter diese Rubrik fallen auch andere Verlagswerke, die Autoren und Herausgeber besitzen, wie → Akademie-Veröffentlichungen (S. 9 unten), → Tagungsbände und Festschriften (S. 9 unten).

Beispiele

Latacz J (Hg.) Zweihundert Jahre Homer-Forschung. Ein Rückblick und Ausblick, Stuttgart Leipzig 1991

Kullmann W, Reichel M (Hg.) Der Übergang von der Mündlichkeit zur Literatur bei den Griechen (ScriptOralia 30) Tübingen 1990

Wird nicht das Herausgeberwerk in seiner Gesamtheit zitiert, sondern ein einzelner Beitrag daraus, ist wie folgt zu zitieren:

Namen, Titel. Untertitel,
in: Herausgebername(n), Titel des Werks,
(Reihentitel und Nummer des Bandes)
Erscheinungsort
Erscheinungsjahr,
Seitenzahl xx-xx

Für Auflagen und Nachdrucke gilt das Entsprechende wie bei den → Autorenwerken (S. 4 oben).

Beispiele

Schwabl H, Was lehrt mündliche Epik für Homer? in: Kullmann W, Reichel M (Hg.) Der Übergang von der Mündlichkeit zur Literatur bei den Griechen (ScriptOralia 30) Tübingen 1990, 65-109

Burkert W, Homerstudien und Orient, in: Latacz J (Hg.) Zweihundert Jahre Homer-Forschung. Rückblick und Ausblick, Stuttgart Leipzig 1991, 155-181

Periodika

In diese Rubrik fallen periodisch erscheinende Zeitschriften und Jahrbücher. Die Periodika werden verblindlich abgekürzt gemäß der „Liste des Périodiques Dépouillés“, die in den jährlichen Bänden der „Année Philologique“ aktualisiert erscheinen. „L'Année Philologique“ kürzt sich selbst mit **APh** ab. In den Fällen, in denen eine Diskrepanz zwischen der Standardliteratur, den Lexika und der „Année“ vorkommt, ist die „Année“ maßgebend, z.B.:

RAC Rivista di archeologia cristiana

Dieses Akronym wird von vielen Verlagen und Autoren auch für das „Reallexikon für Antike und Christentum“ verwendet, für welches die „Année“ aber **RLAC** als verbindliches Akronym angibt.

Für das Zitieren von Aufsätzen in Periodika gilt folgendes Schema:

Namen,
 Titel. Untertitel,
 Periodikum
 Nummer des Bandes,
 Jahrgang / Erscheinungsjahr,
 Nummer des Heftes [z.B. in der **ZPE**],
 Seitenzahl xx-xx

Beispiele

Bretzigheimer G, Diana in Ovids Metamorphosen, Gymnasium 101, 1994, 506-546
 Diehle A, Das Satyrspiel „Sisyphos“, Hermes 105, 1977, 28-42
 Ehlers W-W, Poet und Exil. Zum Verständnis der Exildichtung Ovids, A&A 34, 1988, 144-157
 Galinsky K, The Speech of Phythagoras at Ovid Metamorphoses 15.75-478, Papers of the Leeds Latin Seminar 38, 1998, 313-336
 Taylor M C, Implicating the Demos: A Reading of Thucydides on the Rose of the Four Hundred, JHS 122, 2002, 91-108

Standardwerke bzw. Standardliteratur

Unter diese Rubrik fallende Werke werden generell nur mit Akronymen oder Abkürzungen genannt. Darüber hinaus kann jeder Verfasser einer wissenschaftlichen Arbeit von ihm häufig zitierte ein- oder mehrbändige Werke zur → Standardliteratur erheben. In diesem Fall wird für ein Werk ein maximal fünf Buchstaben umfassendes Akronym oder eine Abkürzung gebildet. Im Literaturverzeichnis werden selbst definierte Akronyme oder Abkürzungen nach den Regeln für → Autorenwerke (S. 4 oben) und → Herausgeberwerke (S. 5 oben) aufgelöst.

Beispiel für eine selbst gebildete Abkürzung

HomU v. Wilamowitz-Möllendorf U, Homerische Untersuchungen
 (Philologische Untersuchungen 7), Berlin 1884

Wie die gängige Standardliteratur aufzulösen ist, zeigen die folgenden Beispiele:

Beispiele

DNP	Der Neue Pauly, Enzyklopädie der Antike, Cancik H, Schneider H (Hg.) Bd. 1 u. folgende, Stuttgart Weimar ab 1996
LAW	Lexikon der Alten Welt, Andresen C, Erbse H, Gigon O, Schefold K, Strohecker K F, Zinn E (Hg.) Zürich Stuttgart 1965
PMelGr	Poetae Melici Graeci, Page D L (ed.) Oxonii 1962

Eine nicht repräsentative Auswahl häufig zitiertes Standardliteratur ist in folgender Zusammenstellung angeführt:

ANRW	FGH	HWPh	PMelGr
CIG	FGrHist	HWRh	RE
CIL	FPL	ILS	RLAC
DK	HbArch	LfgrE	SVF
DKP	HbAW	LIMC	TrGf

Nachschlagewerke, Lexika, Enzyklopädien, Wörterbücher

Die Werke dieser Rubrik stehen entweder bereits als → Standardliteratur fest oder sollten als solche definiert werden. Wenn das Werk in der Publikation nur selten zitiert wird und keine Standardliteratur ist, muß das Werk entweder als Autorenwerk oder Herausgeberwerk behandelt werden. Es wird wie folgt zitiert:

Autor,
Stichwort,
Abkürzung bzw. Akronym der Standardliteratur
Nummer des Bandes, Halbbandes oder der Ergänzungsreihe,
Erscheinungsjahr,
Nummer der Seite oder der entsprechenden Spalte [Abkürzungen für Spalte und Seite entfallen]

Beispiele

Rzach A, Homeridai, RE 16. Hbd., 1913, 2148-2150

Burkert W, Herodot, LAW, 1277-1281

Schwabl H, Hesiodos, RE Suppl. 12, 1970, 434-484

Vretska K, Elegie, DKP 2, 1979, 237-241

Hat ein Stichwort oder ein Artikel mehrere Verfasser, so ist der zitierte Abschnitt hinter dem Stichwort bzw. Artikelnamen in Klammern zu vermerken:

Beispiele³

Schneider C, Eros I (literarisch) RLAC 6, 1966, 306-312

Gundel H G, Castricius I (Republikanische Zeit) DKP 1, 1979, 1083

Hanslik R, Castricius II (Kaiserzeit) DKP 1, 1979, 1083

³ Der eingeklammerte Zusatz „literarisch“ im ersten Beispiel bedeutet, daß zu „Eros I“ noch weitere Artikel unter anderen klassifizierenden Vermerken (z.B. „historisch“ oder „philosophisch“) aufscheinen.

Akademie-Veröffentlichungen

In diese Rubrik fallen Publikationen von deutsch- und auch nicht-deutschsprachigen Akademien. Der Typ dieser Publikationen ist gemäß den Autorenwerken oder den Herausgeberwerken zu zitieren. Vier Typen von Akademie-Veröffentlichungen können unterschieden werden: Abhandlungen, Schriften, Sitzungsberichte, Supplemente.

Soweit Abkürzungen nicht im Verzeichnis aufgeführt sind, sind folgende Abkürzungen zu verwenden:

Abhandlungen = Abh.

Schriften = Schr.

Sitzungsberichte = Sitzungsber.

Wissenschaften = Wiss.

Philosophisch-historische = Phil.-hist.

Die Orte der Akademien sollen ausgeschreiben - wie z.B. Berlin, Mainz - oder wie im Original abgekürzt werden.

Beispiele

Alfödy G, Provincia Hispania Superior (Schr. d. Heidelb. Akad. d. Wiss. Phil.-hist. Kl., 19) Heidelberg 2000

Diehle A, Antike und Orient. Gesammelte Aufsätze (Sitzungsber. d. Heidelb. Akad. d. Wiss. Phil.-hist. Kl. Suppl., 2) Pöschl V, Petersmann H (Hg.) 1983, Heidelberg 1984

Dirlmeier F, Merkwürdige Zitate in der Eudemischen Ethik des Aristoteles (Sitzungsber. d. Heidelb. Akad. d. Wiss. Phil.-hist. Kl., 2) Heidelberg 1962

Gaiser K, Theophrast von Assos. Zur Entwicklung der Naturwissenschaften zwischen Akademie und Peripatos (Abh. d. Heidelb. Akad. d. Wiss. Phil.-hist. Kl., 3) Heidelberg 1980

Tagungsbände, Festschriften, Dissertationen

Tagungsbände und Festschriften werden entweder wie Autorenwerke oder wie Herausgeberwerke zitiert. Beiträge von Autoren in Herausgeberwerken werden analog den Herausgeberwerken zitiert.

Dissertationen werden wie Autorenwerke zitiert.

Beispiele

Calder III W M, Dubischar M C, Hose M, Vogt-Spira G (Hg.), Wilamowitz in Greifswald. Akten der Tagung zum 150. Geburtstag Ulrich v. Wilamowitz-Moellendorffs in Greifswald, 19.-22. Dezember 1998 (Spudasmata 81) Hildesheim Zürich New York 2000

Erler M (Hg.), Epikureismus in der späten Republik und der Kaiserzeit. Akten der 2. Tagung der Karl-und-Gertrud-Abel-Stiftung vom 30. September - 3. Oktober 1998 in

Würzburg (Philosophie und Antike 11) Stuttgart 2000

Müller R, Motivkatalog der römischen Elegie. Eine Untersuchung zur Poetik der Römer, Diss. Zürich 1952

Reichel M, Rengakos A (Hg.), EPEA PTEROENTA. Beiträge zur Homerforschung, Festschrift für Wolfgang Kullmann zum 75. Geburtstag, Stuttgart 2002

Smith M F, Digging up Diogenes: New Epicurean texts from Oinoanda in Lycia, in: Erler M (Hg.), Epikureismus in der späten Republik und der Kaiserzeit. Akten der 2. Tagung der Karl-und-Gertrud-Abel-Stiftung vom 30. September - 3. Oktober 1998 in Würzburg (Philosophie und Antike 11) Stuttgart 2000, 64-75⁴

Internet-Publikationen

Bei Quellen, die unter diese Rubrik fallen, wird neben den verfügbaren bibliographischen Informationen der **Link** angeführt, unter dem die digitalisierte Version abrufbar ist, und das **Datum des Zugriffs** auf den Link. Nach Möglichkeit sind dabei sog. „stabile Links“ anzugeben, bei denen eine längere Verfügbarkeit der Quelle vom Betreiber der Seite in Aussicht gestellt ist. Stabile Links sind vom Betreiber der Seite idR. eigens ausgewiesen. Zu beachten ist, daß die Internet-Adresse (URL) eines stabilen Links nicht immer ident ist mit jener in der Adress-Zeile des Browsers, über die auf das Dokument bei einer online-Recherche zugegriffen wird.

Beispiele⁵

v. Wilamowitz-Moellendorff U, Reden und Vorträge, Berlin ³1913,
online unter: <http://hdl.handle.net/2027/uc1.b75943> [Stand: 11.11.2012]

Müller S (Rez. von): Schmitt H H, Vogt E (Hg.) Lexikon des Hellenismus, Wiesbaden 2005,
in: sehepunkte 6 Nr. 5, 2006,
online unter: URL: <http://www.sehepunkte.de/2006/05/10086.html> [Stand:15.05.2006]

⁴ Alternativ könnte das Werk mit allen bibliographischen Angaben, wie in der Einführung erläutert, mit der Kurzbezeichnung „Erler“ zitiert werden, also:

Smith M F, Digging up Diogenes: New Epicurean texts from Oinoanda in Lycia, in: Erler, 64-75.

⁵ Die von Google als public-domain-Werk digitalisierte Monographie von Wilamowitz-Moellendorff im ersten Beispiel ist (u.a.) über die Hathi-Trust Digital Library online einsehbar. Bei der Recherche im digitalen Katalog der Bibliothek gelangt man über die URL: <http://babel.hathitrust.org/cgi/pt?id=uc1.b75943;seq=1;view=1up> zu dem Werk. Neben der Volltextanzeige findet sich der Hinweis: „Permanent link to this book: <http://hdl.handle.net/2027/uc1.b75943>“, womit der stabile Link bezeichnet ist.

Textbeispiel

(aus der Seminararbeit „Corinna und Ovid - Domina et Servus?“
Mara McMorris, WS 2003 / 04)

Von der Qualitätsbeschreibung des Gewandes von Corinna und *Elegeia* können wir einen weiteren poetologischen Hinweis ablesen. *Tenuissima* und *rara*, aber auch *decens*, gehören zum Begriffekatalog alexandrinischer Dichtung und spiegeln deren Prinzipien ausgefeilter Dichtung wider. Zweifelsohne will Ovid dies beim Leser verstanden wissen.

So perfekt die Umstände, die das Erscheinen Corinnas begleiten, so perfekt erstrahlt auch Corinna selbst. Alles scheint fast zu perfekt, um wahr zu sein. So ist es nicht erstaunlich, daß manche Wissenschaftler Ovid mit seiner Metamorphosen-Figur Pygmalion gleichsetzen. Andeutungsweise sahen wir dies schon bei Hinds.¹ Sharrock sieht in Pygmalion einen Mann, der als Künstler und Liebhaber elegisch arbeitet. Das Liebesobjekt wird als Kunstobjekt gesehen und umgekehrt.² „He [Ovid] deconstructs elegiac realism by hinting that the *puella* is an art-work which is so lifelike that it deceives the eye“.³

Interessant ist in diesem Licht die Bemerkung Schuberts, daß Corinna „im Gegensatz zu den Geliebten des Properz und des Tibull [...] überwiegend passiv [auftritt]“. Und so kommt er zu der Anschauung, daß „sie zumindest kein den Dichter zur Liebe und Liebesdichtung inspirierendes Subjekt, sondern ein inspirierendes Objekt“ sei.⁴ Es ist wohl in Anbetracht aller bisherigen Erörterungen eher anzunehmen, daß ...

¹ S. S. 11.

² Sharrock 36 f.

³ Sharrock 41.

⁴ Schubert 151.

Auszug aus dem dazugehörigen Literaturverzeichnis

...

Schubert	Schubert W, Ovid, am. 1.5 und die Gestalt der Corinna, WJA 19, 1993 145-159
----------	---

Sharrock	Sharrock A R, Womanaufacture, JRS 81, 1991, 36-49
----------	---

...

Abkürzungen

Abh.	Abhandlung	o.A.	ohne Autor
ähnl. ber.	ähnlich bereits	o.J.	ohne Jahr
Akad.	Akademie	o.O.	ohne Ort
alt.	altera	Ps.	Pseudo-
Anm.	Anmerkung	rec.	recognovit
B.	Buch	recc.	recognoverunt
Bd.	Band	recn.	recensuit
Bde.	Bände	Rez.	Rezension
bes.	besonders	s.o.	siehe oben
Bull.	Bulletin	s.u.	siehe unten
Cod.	Codex	Suppl.	Supplement
cur.	curavit	Tom.	Tomus
dag.	dagegen	trans.	translated
Diss.	Dissertation	übers.	übersetzt
Ed.	Editio	ver.	verändert(er)
Edd.	Editiones	Verf.	Verfasser(in), Autor(in)
ed.	edidit	vgl.	vergleiche
edd.	ediderunt	Vol.	Volumen
Fn.	Fußnote	Wiss.	Wissenschaft(en)
folg.	folgende		
fr.	Fragment		
frr.	Fragmente		
H.	Heft		
Hbd.	Halbband		
hg.	herausgegeben		
Hg.	Herausgeber		
i.Dr.	im Druck		
Kl.	Klasse		
Komm.	Kommentar		
komm.	kommentiert		
Lit.	Literatur		
Ndr.	Nachdruck		
N.F.	neue Folge		